

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 71.

Sonntag den 24. März

1867.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Zweite Quartal 1867 in der ersten Woche mit „**Funfzehn Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerationss-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate **oraus zu bezahlen**. Für die dreispaltene Corpus-Zeile oder deren Raum wird 1 Silbergroschen 3 Pfennige berechnet.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Chronik der Stadt Halle.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

Halle, den 22. März. Der hohe patriotische Schwung, der unter dem mächtigen Eindrucke der gewaltigen Ereignisse des vorigen Jahres und der in rüstigem Gedeihen begriffenen Arbeiten an dem Baue des deutschen Bundesstaates die Nation belebt, verließ auch bei uns dem heutigen patriotischen Festtage eine besondere Weihe. Nachdem bereits gestern im hiesigen Stadtschießgraben der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalfreies zur Vorfeier der landwirthschaftlichen Kundgebungen patriotischer Theilnahme begriffen. Die öffentlichen Gebäude und sehr viele Privathäuser waren mit Fahnen und Flaggen geschmückt. In der Domkirche fand ein Militairgottesdienst und in der katholischen Kirche ebenfalls eine Feier statt. Die Universität feierte den Tag um 11 Uhr in der Aula durch eine Rede des orator publicus, Prof. Bergk, welcher zuerst die Lage des Vaterlandes berührte, dann verschiedene Universitätsangelegenheiten in seiner eigenthümlichen Weise besprach. Zum Schlusse wurden die Namen der Studierenden proklamirt, welche die am 22. März v. J. gestellten Preisaufgaben gelöst haben. Es erhielten die Prämie in der theologischen Fakultät der stud. theol. Hans Niemeyer, in der juristischen der stud. jur. Conrad Thümmel, in der philosophischen der stud. philol. Wilhelm Meyer und der stud. math. et phys. Schüring. Medicinische Arbeiten waren nicht eingegangen. Auf dem königl. Pädagogium hielt der Director Professor Dr. Kramer die Festrede über das Thema: „Preußen, der Hort Deutschlands, und seine Entwicklung“; auf der lateinischen Hauptschule gab der Privatdocent Dr. Albert Ewald in einer Rede „Von Königsberg bis Königgrätz“ die Biographie Sr. Majestät des Königs. In den Mittags- und Abendstunden fanden vielfache gesellige Vergnügungen und Festlichkeiten statt; so in dem Gasthof „zum Kronprinzen“, wo der Curator, Oberpräsident Dr. von Beurmann die Mitglieder und Beamten der Universität zu einem Festmahl versammelt hatte; in dem städtischen Schießgraben, in der Freimaurerloge, in den Kreisen alter und junger Krieger und an vielen andern Orten. In dem Theater fand zur Feier des Tages ein Festvortrag statt.

Die Vorträge zum Besten des Frauen-Vereins.

VI.

Die Reihe dieser Vorträge erhielt heute ihren würdigen Abschluß. Herr Geh. Rath Professor Dr. Witte schilderte der zahlreichen Versamm-

lung eine minder bekannte Seite des als Baumeister, Bildhauer, Maler gefeierten gewaltigen Künstlers Michel Angelo Buonarroti, — seine poetische Thätigkeit. Anknüpfend an die bekannten, mit wenigen scharfen Strichen glücklich berührten, Lebensumstände des großen Mannes führte der Herr Redner in geistvoller Weise aus, wie die Kenntniß dieser Seite Buonarroti's, dessen idealste Gedanken gerade in seinen Dichtungen oft am meisten und schärfsten sich ausprägen, das Bild dieser gewaltigen Persönlichkeit erst wirklich vervollständigt. Einer kurzen Geschichte der Dichtungen Buonarroti's folgte der Nachweis, daß Dante, — mit dessen Lebensgang der Michel Angelo's manche Analogie zeigt, — einen entschiedenen Einfluß auf Buonarroti's Poesie ausgeübt habe. Dann wurde die dichterische Entwicklung Michel Angelo's, — seine Liebeslieder; die Gebichte, welche der Periode seiner, des 63 jährigen Mannes, zehnjährigen Freundschaft mit der edlen Vittoria Colonna angehören; endlich die aus Michel Angelo's Greisenalter stammenden, zuletzt wesentlich den reformatorischen Geist des 16. Jahrhunderts athmenden, religiösen Dichtungen, — ausführlich erörtert: überall belebt durch eine reiche Auswahl aus diesen Gedichten selbst.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 10. März der Krankenwärter Minzlaß mit S. A. Th. Ziller.

Neumarkt: Den 10. März der Bergmann Barth mit A. Kittelmann.

Geborene:

Marienparochie Den 5. Januar dem Schneidermeister Liebezzeit ein S., Paul Albert. — Den 21. dem Seilermeister Steinick eine T., Anna Luise. — Den 29. dem Handarbeiter Pfeiffer eine T., Wilhelmine Friederike Anna. — Den 6. Februar dem Zimmermann Sickingmann ein S., Louis Albert Wilhelm Julius. — Den 11. dem Portier Beyer eine T., Johanne Auguste Caroline Marie.

Mitrichsparochie: Den 18. November 1866 dem Schuhmachermeister Wolff eine T., Hedwig Concordia. — Den 7. Januar 1867 dem Braueigner Rauchsufß eine T., Olga. — Den 28. dem Assistenten Berger eine T., Margarethe Anna. — Den 6. Februar dem Lokomotivführer Puhlmann ein S., Gustav Adolf. — Den 7. dem Eisenbeamten Wöchner ein S., Heinrich Bernhard August. — Den 22. eine unehel. T., Anna Marie.

Moritzparochie: Den 18. August 1866 dem Instrumentenmacher Kuhnte ein S., Max Otto. — Den 10. November dem Schmiede-

meister Winkler eine T., Elisabeth. — Den 1. Februar 1867 dem Lehrer an der städt. Volksschule Bloßfeld eine T., Anna Emilie. — Den 24. Februar eine unehel. T., Marie Luise Pauline Emilie.

Entbindungs-Institut: Den 2. März ein unehel. S., Hermann Franz. — Eine unehel. T., Thella Sophie. — Den 6. eine unehel. T., Christiane Friederike.

Domkirche: Den 3. Februar dem Fabrikarbeiter Letius ein S., Friedrich Wilhelm Max.

Neumarkt: Den 25. Februar ein unehel. S., Friedrich Wilhelm.

Glauch: Den 5. Januar dem Maurer Nicolai ein S., Ludwig Heinrich Hermann. — Den 15. dem Fabrikanten Sommer eine T., Clara Marie Elisabeth. — Den 20. dem Lehrer Schaufuß eine T., Friederike Emma Clara. — Dem Wächter Pizschke ein S., Friedrich Wilhelm Gottlob Theodor. — Den 1. Februar dem Zimmermeister Hoffmann eine T., Johanne Auguste Hermine. — Den 14. dem Postei-Sergeanten Schäfer eine T., Minna Helene Margarethe. — Den 21. dem Stärkfabrikanten Prinz ein S., Friedrich Carl. — Den 22. dem Schuhmacher Ferdinand ein S., Paul. — Den 27. eine unehel. T., Johanne Caroline Friederike.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 2. März der Bergmann Bürger aus Bitterfeld, 20 J. 8 M. Blutzersetzung. — Den 3. des Tischnermeisters Pauly unget. T., 4 T. Lungenlähmung. — Den 4. des Schuhmachermeisters Tempel Wittwe, 71 J. 3 M. Lungenlähmung. — Den 5. die Wittwe Fleischer, 79 J. 1 M. — Den 8. des Botenmeisters Wertens Dekar Gustav Hugo, 1 J. Gehirnkrämpfe. — Des Gärtners Hinge T. Emilie, 21 J. Schlagfluß. — Der Gärtner Clemens, 51 J. Nierenkrankheit. — Des Buchhändlers Gräger S. Friedrich Heinrich Curt, 2 J. Keuchhusten.

Ulrichsparochie: Den 9. März des Schlossers Neumann unget. T., 1 M. 10 T. Schwäche. — Des Stellmachermeisters Ritter T. Margarethe, 1 J. 6 M. Sticfluß. — Den 10. der Handarbeiter Schaaf, 33 J. 1 M. 10 T. Lungenschwindsucht. — Den 12. des Wagenschreibers Unger S. Bernhard, 10 M. 20 T. Gehirnleiden.

Moritzparochie: Den 7. März des Fleischermeisters Reitz Ehefrau, 59 J. Lungenschlagfluß. — Den 11. des Gensdarmen Arnold Wittwe, 66 J. 11 M. organischer Herzfehler. — Den 11. des Mützenmachers Rhenius nachgel. T. Marie, 7 J. 7 M. Lungenleiden. — Des Handarbeiters Kneil Ehefrau, 54 J. 4 M. 8 T. Wasser sucht.

Stadtfrankenhaus: Den 8. März der Knecht Lange aus Niedermölln bei Naumburg, 40 J. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 5. März des Handarbeiters Lehmann T. Wilhelmine, 15 J. 6 M. Abzehrung. — Den 6. der Factor Martinus, 40 J. 6 M. Schlagfluß. — Des Factors Veck S. Martin, 1 J. 3 M. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 6. März des Tischlermeisters Schmidt S. Otto Paul, 1 J. 2 M. 7 T. Krämpfe. — Den 11. des Markthelfers Damm unget. S., 1 T. Schwäche. — Den 12. des Kaufmanns Liebau Wittwe, 49 J. Abzehrung.

Glauch: Den 4. März ein unehel. S., Richard, 4 J. Lungenschwindsucht. — Den 6. der Handarbeiter Müller, 43 J. 1 M. 10 T. Lungenschwindsucht. — Des Bahnarbeiters Däne nachgel. T. Anna, 1 M. 14 T. Krämpfe. — Den 9. des Handarbeiters Spazier unget. S., 7 T. Krämpfe.

Theater.

(Eingesandt.)

Halle, den 15. März 1867. Der nachfolgenden Recension des Kobold von Woodstock — Schauspiel in 2 Akten von Julius Klingler — erlauben wir uns ein Paar Bemerkungen allgemeiner Natur vorauszuschieken. Es ist zunächst eine schwierige Aufgabe, eine Stück, welches nicht zu der leichten Tages-Waare gehört, das offenbar nicht als „Zugstück“ für die Bühne, sondern im Dienste einer Idee geschrieben ist, erschnpfend zu beurtheilen, wenn man es nur aus der Aufführung, nicht auch aus der Lektüre kennt. Diese Aufgabe wird noch schwieriger, ja gefährlicher, wenn in dem Stücke der Charakter historischer Personen entwickelt wird, über welche das Urtheil des Einzelnen je nach seiner histori-

sehen und politischen Ueberzeugung und seinen staatsrechtlichen Anschauungen verschieden ist. In solchen Fällen ist der Grundsatz Lessings, einen derart objektiven Standpunkt zu nehmen, daß man seine eigene Ansicht über den Charakter der historischen Person hintansetzt und lediglich beurtheilt, ob der Dichter den Charakter in der Breite seiner Auffassung richtig entwickelt habe, kaum durchführbar; denn es kann geschehen, daß man ohne darauf vorbereitet zu sein, ein Bild verkörpert vor sich sieht, das man selbst entschieden anders entworfen und ausgeführt haben würde; daß man, da man sich stets im Gegensatz zu diesem Bilde fühlt, nicht zur rein ästhetischen Auffassung kommt, sondern nur zu leicht in eine erregte, objectiver Beurtheilung und unbefangenen Genuß nicht günstige Stimmung geräth. — In ähnlichem Fall befanden wir uns gegenüber den Charakteren von Karl Stuart und Cromwell, und wir vermochten nicht, während der Vorstellung völlig der oppositionellen Regungen Herr zu werden, welche die von beiden vorgetragenen staatsrechtlichen Ansichten in uns hervorriefen. Demnach waren wir auch nicht im Stande, uns sofort ein rein objectives Urtheil über die Entwicklung dieser beiden Charaktere zu bilden und müssen daher auf eine Kritisirung derselben hinsichtlich dieses Punktes verzichten, bis wir uns, sei es durch Lektüre oder wiederholte Aufführung des Stückes tiefer in die Auffassung des Dichters eingelebt haben. — Anders verhält es sich mit der Idee, die dem Schauspiel zu Grunde liegt und den übrigen handelnden Personen.

Was die erstere betrifft, so ist sie zwar nicht Eigenthum des Dichters, aber sehr glücklich gewählt: die Rettung eines flüchtigen Bringen durch die Treue, den Opfermuth und den Geist eines jungen Mädchens, welches mit männlicher Entschlossenheit dem Haupte der siegreichen Revolution selbst entgegentritt, ohne dabei jemals den Zauber echter Weiblichkeit von sich abzustreifen. Es ist ein durchaus wohlthuendes, streng abgerundetes, harmonisches Bild, das uns der Dichter in dieser Lady Alice gezeichnet: mag sie als netischer Kobold, als liebevolle Tochter, als ärtliche und doch so selbstbewußte Braut oder als energische Republikanin und züchtige Jungfrau erscheinen, überall gewährt sie das Bild der vollendetsten, edelsten Weiblichkeit. — Nicht minder glücklich durchgeführt ist der Charakter des alten, ehrenfesten Lee, des geschworenen Feindes aller Neuerungen, der trotzig und hart wie Stahl seinem Jorn über die radikale Umgestaltung aller Verhältnisse und über seine eigene Ohnmacht selbst gegenüber dem Urxupator rückhaltslos den Zügel schießen läßt. In Einem Punkte wünschten wir indeß, nach unserm Gefühl, eine kleine Aenderung; Lee scheint uns seiner Freude, als er Stuart erkennt, einen etwas zu wortreichen Ausdruck zu geben: stumme Nührung seitens des Alten, ein Paar Worte der Anerkennung im Munde Karl's scheinen uns natürlicher und der Situation mehr entsprechend. — Bezüglich der übrigen Personen können wir uns kurz fassen: der Charakter Markham's ist gut gezeichnet und sein Abfall von Cromwell klar motivirt: die Einführung des Prediger-Generals Harrison ist eine sehr glückliche; der Page Richard und Diener Peter sind vortrefflich.

Die Inszenirung des Stückes ist gut: die Handlung verläuft ununterbrochen und nirgend fehlt der organische Zusammenhang. Als Verdienst des Dichters heben wir hervor, daß er mit seinem Takte vermieden hat, irgend eine überflüssige Person in das Stück hineinzubringen. Das ist bezeichnend: es beweist, wie es dem Dichter darum zu thun ist, nicht durch massenhaftes Material zu imponiren, sondern die Idee möglichst rein zur Geltung zu bringen. — Die Sprache ist durchaus edel und geschmackvoll und den Charakteren gut angepaßt: zur Lektüre muß sich das Werk vortrefflich eignen.

Die Darstellung ließ leider Manches zu wünschen übrig. Nur wenig genügten uns Herr Berner, Karl Stuart und Herr Wexel, Harrison. Ersterer hatte keine Spur von königlichem Wesen an sich, abgeriffener Vortrag, mattes, farbloses Spiel ließen manche effektvolle Scene, so insbesondere sein Renkontre mit Cromwell, seine Werbung um Lady Alice, seine Vermittlung zwischen dieser und Markham nicht zu ihrer rechten Wirkung kommen. Ebenso konnten wir mit Herrn Wexel's Darstellung eines fanatischen Glaubenseiferers nicht einverstanden sein; seine Stimme war zwar erhoben, aber zu eintönig, sein Gesichtsausdruck kalt, seine Sprache so undeutlich, daß wir fast kein Wort verstanden haben. Selbst Herr Giers, Markham, befriedigte uns diesmal nicht ganz; wenigstens nahm er nicht in dem Maße am Zusammenspiel Theil, wie wir es sonst an ihm gewohnt sind. Herr Dr. Guntau prägte die systematische, kalte, finstere Ruhe des Urxupators sowohl in Sprache als Bewegung scharf aus, so daß die tiefe Erregung und der innere Kampf, in welchen er später er-

scheint, um so gewaltiger hervortrat. Von guter Wirkung war namentlich sein Spiel während der Prophezeiungen von Schön-Rosamund. Herrn Wallrab's — Lee — Spiel zeugte auch diesmal von fleißigem Studium und ließ entschiedene Fortschritte erkennen; Herr Bätel — Peter — gab den treuerzigen, eifrigen, etwas naseweisen Diener, vorzüglich; nur gegen Lady Alice schien er uns einen etwas zu vertraulichen Ton anzuschlagen. Herr Fhssen, Desborough, befriedigte. — Die dankbarste Rolle hatte unstreitig Frln. Brand als Lady Alice und es freut uns hinzufügen zu können, daß ihr sowohl die Auffassung als Durchführung derselben Ehre machte: aus ihrem ganzen Spiel ging, wie überhaupt immer, hervor, daß sie mit ernstem Fleiß, regem Interesse und feinem Verständniß sich in ihre Rollen vertieft und sich nicht mit einem oberflächlichen Memoriren begnügt, sondern die Intentionen des Dichters geistig zu erfassen und innerlich zu reproduziren sucht. Frln. Böhn, Page Karl's, spielte mit der ihr eigenen lebenswürdigen Keckheit und Sicherheit, die ihr stets lebhaftest Theilnahme und Anerkennung sichern wird: ganz allerliebst stellte sie namentlich das verkleidete Küchenmädchen dar.

(Eingesandt.)

Am 22. März 1867.

Dem deutschen Mann, dem Sprosse großer Ahnen,
Dem Heldenkönig, der voll Muth und Kraft
Mit Sieg bekränzte seiner Tapfern Fahnen,
Der's ehrlich meint und unberührt schafft,
Was längst dem alten Deutschland war von Nothen;
Der groß vom Herz und mild als Sieger war;
Ihm löne nicht ein Lied von Geigen und von Flöten,
Nein! aus des Herzens Tiefe, rein und wahr
Erbrause laut bei Preußens Reichspanier:
„Gott bleibe, Wilhelm, stets bei Dir!
Der Zoller'n hohen Ast mit seinen Zweigen,
Mög' ferner Er sein Gnadenhaupt zuneigen!

— n.

Jünglings-Verein.

Sonntag den 24. März Abends 8 Uhr im Vereins-Sokale, Mauergasse 6, Vortrag des Herrn Prof. Dr. Schlottmann.
Freunden des Vereins steht der Zutritt frei.

Tageschau.

Sonntag den 24. März.

Vereine.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 11—12 Uhr Vormittags.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.

Montag den 25. März.

Wesentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
Königl. Darlehnskassa. Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kassa ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Sparrasse, Kassensunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
Spartasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10 a.), Kassensunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- und Vorschuß-Verein (Silberstraße 13), Kassensunden 2—6 Uhr Nachm.

Vereine.

Polytechnischer Verein („Tulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Verein junger Kaufleute 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlitter's Restauration.“
Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“
Thiemecker Gesangsverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen.“

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

22. März 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,84	1,26	83	-3,0	NNW	heiter 1.
Mitt. 2	335,26	1,85	75	2,4	SW	völlig heiter.
Abd. 10	335,32	1,51	72	0,6	SW	trübe 8.
Mittel	335,14	1,54	77	0,0		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Hertberg.

Bei dem bevorstehenden Umzugstermine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbegehilfen etc., ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung:

- 1) Jeder Hausbesitzer (Vicewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte, Polizeigebäude, Rathhausgasse Nr. 20, Zimmer Nr. 4, zu melden.
- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung, entweder in Mietmiethe, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherrschaften, welche Gehülften, Lehrlinge, Hausofficanten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- und Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken, und die vorschriftsmäßigen Arbeits-Karten oder Gesindebücher zu erfordern, resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote etc. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortsgewöhnlich, oder als Fremder eingewandert, oder anhero gezogen ist.
- 4) Verheirathungen müssen von dem Ehemanne angemeldet werden.
- 5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Vermerke: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
- 6) Zur Meldung eines Todesfalls ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermietter, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.
- 7) Alle An- und Abmeldungen müssen in den Vormittagsstunden von 8—12 und zwar in doppelten Exemplaren, von welchem das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, erfolgen, und muß
- 8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen auch den Geschlechtsnamen, das Geburtsjahr und Tag, Religion, Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältnis, Angabe der letzten und neu bezogenen Wohnung nach Straße und Nummer.

Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 S für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.

- 9) Privatpersonen, denen auch Rechtsanwälte beizuzählen sind, haben für jede beim Einwohner-Melde-Amte beantragte Wohnungs-Ermittelung eine Gebühr von 1 $\frac{1}{2}$ S zu zahlen.
- 10) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften ad 1—6 incl. ziehen nach den ergangenen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 R oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen ist, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, den 15. März 1867.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister
v. Boß.

Für die Frühjahrs-Saison

empfang in großer Auswahl die neuesten Kleiderstoffe in jedem Genre, franz. Long- und Double-Châles, sowie Beduinen und Jaquets in den elegantesten Façons.

Für Confirmanden empfehle wollene und seidene Mäntel, gestickte schwarze Tücher und Umschlagetücher in enormer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Leipzigerstraße Nr. 100, Ecke an der Ulrichskirche.

C. F. Mennicke.

13 gr. Brauhausgasse. **Bier-Tunnel**, gr. Brauhausgasse 13.

Montag den 25. März

Concert der Couplet-Sängergesellschaft Steinitz aus Breslau.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Gr.

Goldene Rose. Heute Abend frischen Abeinlachs mit grünen Erbsen oder Butter und Kartoffeln.

Der Ausverkauf

Nr. 9. Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden,

wird noch zu den bekannten Preisen fortgesetzt und wird ganz besonders auf

die große Auswahl von seidnem Hut- und Hauben-Band zu den auffallend billigsten Preisen aufmerksam gemacht.

Nr. 9. Leipzigerstraße Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden, im Ausverkauf.

Roccos Etablissement.

Heute Sonntag den 24. März

Doppel-Vorstellung

des Mr. Reinsch's mit seinen 4 Wunderkindern aus Philadelphia, im Verein mit der Couplet-Sängergesellschaft Steinitz aus Breslau.

Anfang 4 Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends. Entrée à Person 5 Gr.

Um zahlreichen Besuch bittet

W. Steinitz.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 24. März

Concert von dem Musiccorps des 86. Infanterie-Regiments,

unter Leitung des Herrn Capellmeisters W. Ludwig.

Anfang 7½ Uhr. Entrée à Person 2½ Gr.

Pravsch.

Freybergs Local.

Sonntag den 24. März Nachmittags 3½ Uhr bis 6½ Uhr

Großes Concert von dem Musiccorps des 86. Inf.-Reg.,

unter Leitung des Capellmeisters Herrn W. Ludwig,

verbunden mit einer großen

Vorstellung im Bereiche der neuerfundenen Zauberkunst u. Chemie,

ohne Apparate und ohne Gehülfen, ausgeführt von Herrn Carl Stengel aus der Schweiz,

Hofkünstler Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Carl.

Entrée à Person 5 Gr.

Montag den 25. März Abends 7½ Uhr

Großes Extra-Militair-Concert
und letzte Vorstellung des Herrn C. Stengel.
Freyberg.

Bemme'sche Bäckerei.

Sonntag früh 8 Uhr

frischen Speckfuchen und frische Pfannkuchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Arbeitsame Mädchen von außerhalb mit guten Attesten weist nach, Kellnerburschen sucht Frau Schweiß, kl. Sandberg 10 b.

Stadt-Theater.

Repertoire.

Sonntag den 24. März. Erste Opern-Vorstellung: „Der Waffenschmied von Worms“, komische Oper in 3 Akten von A. Vorzinger.

Montag den 25. März: „Alessandro Stradella“, oder: „Die Macht des Gesanges“, romantisch-komische Oper in 3 Akten von Friedrich, Musik von Flotow.

Die etwa noch ausstehenden Duzend-Billets haben bis zur vierten Opern-Vorstellung Gültigkeit. — Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Hôtel „Stadt Zürich.“

Sonntag den 24. März Abends 8 Uhr

Vorstellung

aus dem Bereiche der neuerfundenen Zauberkunst, ohne Apparate und Gehülfen, ausgeführt von Herrn C. Stengel aus der franz. Schweiz.

Sphigenia.

Mittwoch den 27. März Abends 7 Uhr (zu Mittfasten) Kränzchen mit freier Nacht in Freybergs Salon. Der Vorstand.

Humanität.

Montag den 25. d. Mts. theatralische Abendunterhaltung in Müllers Belle vue: „Carl XII. auf Rügen.“ Anfang Punkt ½ 8 Uhr.

Unität.

Sonntag den 24. März Abends 7 Uhr in Freybergs Salon **Gesellschafts-Abend** mit musikalischen und humoristischen Gesangsvorträgen. Entrée: Herren 2½ Gr., Damen 1½ Gr. Hiermit ladet freundlichst ein der Vorstand.

(Beilage.)